Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 9 (1919)

Heft: 18

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



nr. 18 — 1919

Zweites Blatt der "Berner Woche in Wort und Bild"

den 3. Mai

3mei Gedichte von Rosalie Mürset.

Auf dem Gee.

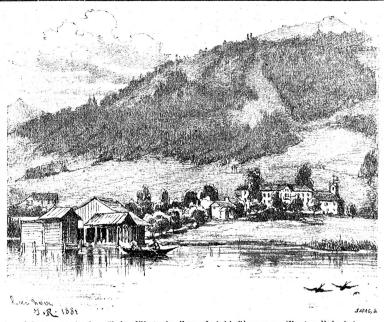
Wir rudern schweigend in den Glang Bon Simmel, Gee und Firnenfrang. Weicher Wind umspielt die Glieder, Bunichlos ichließen fich die Lider.

Bersunken Weltenbrand und Tod, Entflohn des eignen Herzens Not. Fühlest nichts als süßes Leben Beute dir wie neu gegeben.

Um Fluß.

Frühlingsmächtig braust mein Strom Unter gart belaubtem Dom. Er rauscht das Lied der Schöpferfraft, Und Well' auf Welle Schönheit schafft.

Freudig hebt der Geist das Saupt, Grüßt den hohen Sang — und glaubt, Will ftart den schwersten Rampf bestehn Und ftehet auf, ans Wert zu gehn.



Links führt ein Bergpfad hinüber zum Kloster Valsainte. Bum Auffat "Gine Frühlingsfahrt in bie Grunere" von Emil Balmer. (G. 209.)



Bundespräsident Ador, der auf Beschluß des Bundesrates nach Paris verreiste zur Regelung gewisser Fragen des treffend den Bölferbund, hat an den Präsidenten des Genfer Staatsrates solgendes Telegramm gerichtet: Ich habe das große Vergnügen, Ihnen mitzuteilen, daß Genf von der Friedenskonferenz zum Sitz des Bölkerbundes ernannt wurde. Die Anstrengungen von belgischer Seite, die Friedenskonferenz zu einer Aenderung ihres Beschlusses zu dewegen und Brüssel als Sitz ubestimmen, hatten keinen Erfolg, worauf Velgien aus internationaler Solidarität auf seine Anssprüche verzichtete.

Der Bundesrat hat die tscheho-Bundespräsident Ador, der auf Be-

Der Bundesrat hat die tschecho= flowatische Republik unter Vorbehalt der batern Festsetzung der Grenzen aner=

Der schweizerische Gesandte in Rom, Dr. Wagnière, hat den neuen Sit der Gefandtschaft in den vom Bunde ange-Tauften Gebäuden außerhalb der Porta abgeschlössen. In einer an der Eröffsungsfeier gehaltenen Ansprache erinnerte er an den Wert der ehrlichen Neutralität der Schweiz für alle Kriegführenden und Webschmen liegt beim Bundesrat.

betonte die Notwendigkeit, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und Italien immer inniger zu gestalten.

Von der radikalen Partei in Genf und der schweizerischen Rationalliga wird gegenwärtig eine Initiative gegen die außerordentlichen bundesrätlichen Vollmachten in die Wege geleitet.

— Aufhebung der S.S.S.:Rontins gente und der schwarzen Listen. Die Kontingentierung für die Einfuhr von Waren (ausgenommen Rriegsmaterial) aus und durch die Ententestaaten in die Schweiz ist durch Beschult des Comité Supérieur du Blocus aufgehoben worden. Ferner haben die alliierten Regierungen beschlossen, die schwarzen Listen auf den 28. April aufzuheben. Sie behalten sich vor, diese Listen ganz oder teilweise wieder in Kraft zu setzen, wenn sie eine solche Mahnahme als notwendig erachten sollten.

Die in Italien wohnenden Schweizer übermittelten dem Bundesrat als Gabe für die schweizerische Nationalspende die Summe von 185,495 Fr.

Das Setretariat des Schweizerischen Metgervereins hat mit tompetenten italienischen Kreisen ein Abkommen betref-fend Lieferung von 10,000 Schlachtochsen

Das eidgenössische Ernährungsamt erläßt eine Rundgebung, die bezwedt, die landwirtschaftliche Rleinproduktion zu fördern. Die Lebensmittelversorgung ist noch feineswegs dauernd gesichert und in hohem Maße vom Ergebnis der Welt= ernte abhängig. Die nachhaltigste Försberung der Eigenproduktion ist eines der besten und wirksamsten Mittel, um den besten und wirksamsten Wittel, um den erstrebenswerten Abbau der Lebensmittelpreise zu beschleunigen. Auch die kleinste Fläche Landes sollte mit Kartofseln und Gemüse aller Art bepflanzt werden. Durch Haltung von Kaninchen und Geslügel ließe sich eine zweckmäßige Verwendung aller Abfälle erzielen. Bei den landwirtschaftlichen Genossenlichtlichen und andern Kontrollstellen können ausreichende Wengen an Stidstoffdünger und Kalisasz preiswürdig bezoaen werden; auch ist in diesem Frühz zogen werden; auch ist in diesem Früh-jahr das erforderliche Saatgut in genü-

gender Menge vorhanden.
— Bon Bertretern der Bereinigung dweig. Angestelltenorganisationen, ichweiz. Gewerkschaftsbundes und schweizerischen Bundes der Festbesoldeten wurde in einer gemeinsamen Situng die Preispolitif und die Frage des Abbaues der Preise unserer wichtigsten Nahrungs= mittel und Bedarfsartitel besprochen. Den Behörden sollen in nächster Zeit be-stimmte Forderungen unterbreitet werden.

— Der Zentralvorstand des schweize-rischen Berbandes der Festbesoldeten hat Schritte unternommen, um eine Revision steuer anzustreben.

- Das Zentralkomitee der schweizerischen Offiziersgesellschaft mit Sit in Basel hat an den Bundesrat das dringsliche Gesuch gestellt, den Ordnungstrupspen in Jürich ohne Verzug den gleichen Sold (Fr. 8.50) wie den Angehörigen des FreiwilligensBewachungskorps ausseinstehn France ist der Versierungssterns zurichten. Ferner ist der Regierungsrat von Basel neuerdings an das schweizes rifche Militärdepartement gelangt, Die Soldzulage von Fr. 5. — für diejenigen Truppen, deren Dienstzeit infolge der Grippe verlängert worden war, nachträgs lich auch den Angehörigen der im letten Herbst im Dienst gestandenen Schützen= kompagnie I/5 sowie den übrigen im gleichen Fall befindlichen Einheiten zu bewilligen.
- Die Jollämter sind ermächtigt worden, für Schweizer, welche nach dem Ausland reisen, vier Kilogramm Lebenssmittel als Reiseroviant zu bewilligen, für Ausländer zwei Lilogramm Debei für Ausländer zwei Rilogramm. Dabei ist Ausunder zwei Ritogramm. Vabet ist die Mitnahme folgender Artikel gestattet: Konfiture, Honig, Schokolade, frische Früchte, kondensierte Milch, Backswerk, Brot, Fleischs und Fischkonserven. Die Quantität der einzelnen Artikel darf 1 Kilogramm nicht übersteigen.

— Laut Berfügung bleibt die Brot-und Mehlration im Monat Mai die

gleiche wie im April.
— Elektrifikation der Gotthardbahn.
Der Verwaltungsrat der Bundesbahnen hat dem Brojett der Elettrifitation der Streden Eritfeld=Lugern, Arth=Goldau= Jürich, Jug = Luzern und Immenses Rothfreuz (zusammen 141 Kisometer) zus gestimmt und einen Kredit von 43,5 Millionen Franken bewilligt. Für den Bau des Krastwerkes Barberine (Walslis), welches der Elektristation der westschweizischen Lind Lieden in der Welfschweizischen Lind Lieden ist der Welfschweizischen Lieden ist der Welfschweizische Lieden ist der Welfschwei ichweizerischen Linien dienen soll, sind 37 Millionen Fr. vorgesehen worden.

Der Direktor des Amtes für Arbeitslosenfürsorge hat an das Volkswirt= schaftsdepartement zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Vorschlag gebracht, folgende Notstandsarbeiten auszuführen: Straßen= und Wegebau, Gewässerkorrektionen, Erdarbeiten, Meliorationen ic. Diese Arbeiten können auch von ungeübten Leuten ausgeführt werden und sollen gu ihrer vorübergehenden Beschäftigung dienen. Für die aus der Berwendung von Arbeitsfräften entstehenden ungeübten Mehrtoften foll der Bund aus dem Arbeitslosenfürsorge einen Fonds für Betrag von 5 Millionen Fr. ausscheis den. Um der demoralisierenden Wirkung der Arbeitslosigkeit vorzubeugen, ist es besser, der Bund gebe das Geld für Arbeit statt für Unterstützungen aus.



† Jatob Sager,

gew. Raffier der kantonalen Beughaus=

des Gesehes über die Militärpflichtersah- ten Kreisen bekannte herr Jakob hager, gewesener Rassier der kantonalen Zeughausverwaltung.

Jakob Hager wurde am 17. Januar 1843 als ältestes von 6 Geschwistern ge-



† Jafob Sager. (Phot. F. Fuß, Bern.)

boren. Er besuchte die Primarschule an der Postgasse und nach dem frühzeitig ersfolgten Tode seines Vaters die Primars schule in Münchenbuchsee, wo er bei einer Familie erzogen wurde. Schon als Knabe geigte er große Reigung zur Musik und erlernte alsdann die Kunst der Instrusmentenmacherei. Nach Beendigung seiner Lehrzeit ging er als Instrumentenmacher nach Lausanne, kehrte jedoch schon nach wei Instrumentenmacher nach Lausanne, kehrte jedoch schon nach Jahren wieder nach Bern gurud, um seine Mutter und Geschwister beffer unterstützen gu fonnen. Sier fand er Unstellung als Instrumentenmacher im bamaligen Zeughaus an der Zeughaus-gasse, und avancierte in kurzer Zeit zum Kassier desselben. In fast 53jähriger Arbeitszeit hat er durch seine Treue und Gewissenhaftigkeit seine nicht immer leichte Arbeit bewältigt. Kurz nach der Grenzbesetzung 1870/71 verheiratete er sich mit Frl. Nosina Messerti, mit der er fast 48 Jahre in treuer und glücklicher Ehe sebte. Zwei Töchter und sechs Entel trauern am Grabe des lieben Seimgegangenen, denen er stets ein lieber und treubesorgter Bater und Großvater war.

Jakob Hager gehörte lange Jahre der Berner Stadtmusik und dem Liederkranz-Frohsinn als Aktiomitglied an. Leider ergriff ihn vor ca. 15 Jahren ein Gehörleiden, welches mit dem Alter noch zunahm; aber trokdem war Jakob Hager immer ein zufriedener Mann, der nie über sein Leiden flagte.

Der elektrische Betrieb auf der Linie Thun-Bern wird am 1. Mai nach dem Fahrplan vom 14. April aufgenommen werden. Die eleftrischen Lotomotiven fahren allerdings nur bis ins Wylerfeld, da sich die Installationsarbeiten infolge Nichtlieferung von Material im Bahnhof Bern verzögerten.

verwaltung.

Am 6. April verschied nach kurzer, gesouldig ertragener Krankheit der in weis nats Mai aufzunehmen. den

— Um 24. April kamen in Burgdorf 55 Wienerkinder an, die in Familien der Stadt und Umgebung untergebracht wurden. Am selben Tag hielten in Langnau 24 Wienerkinder ihren Einzug.

Im Alter von 50 Jahren verschied in Burgdorf Berr Regierungsstatthalter Ramsener, ein allgemein beliebter Staats= beamter, dessen Sinschied sehr bedauert

Der Wettersturm der letten Woche hat in Segenstorf einen mehr als 100 Jahre alten Baum zu Fall gebracht, wobei ein Silberschaß, bestehend aus ca. 40 französischen Silbertalern, zum Vorschein kam. Das Geld wurde von seinem inklieden Resilbertier im Sehre 1700 einstigen Besitzer im Jahre 1798 vergraben und von seinem Urenkel wird es nun als Andenken an die schlimmen Zeiten pietätvoll ausbewahrt.

- Die Burgergemeinde von Rohrbach bewilligte ein Gesuch betreffend Untauf der Wassertraft der Langeten gur Errichtung eines Elektrizitätswerkes, das zum Betrieb einer Leder- und Schuhfabrik dienen soll.
- In Gümligen brannte das Haus des Landwirtes Bärtschi fast vollständig nieder. Rur dem rafchen Eingreifen der Feuerwehr von Muri und Gumligen ift es zu verdanken, daß das Bieh und einiges Mobiliar gerettet werden konnte. Es wird vermutet, das Feuer sei durch Funkenwurf einer Lokomotive entstanden.

Die Einwohnergemeinde Spieg beschloß die Erstellung einer Straße durch das sonnige Rebgelände am Spiezerberg. Dadurch werden viele Bauparzellen dem Wohnungsbau erschlossen.

— In Thun verstarb der frühere Kaufmann Labhardt im 71. Altersjahr. Ein ihm gewidmeter Nachruf mit Bildnis wird in nächster Nummer erscheinen.

Der Geeklub Thun veranstaltete zur Eröffnung der Rudersaison eine Korsosahrt auf dem Aarebassin.

Die Generaldireftion der G. B. B. hat das Gesuch von Interlaten und an-dern Gemeinden betreffs Abschaffung der Schnellzugszuschläge abgewiesen.

3m Oberland sind in der letten Woche anhaltende und reiche Schneefalle zu verzeichnen. Selbst in den Täsern sant die Temperatur auf zwei Grad Kälte. Die Befürchtung, daß durch den Frost die Obsternte geschädigt wurde, ift allgemein.

— In Steffisburg hielt Herr Dr. Trepp vor einer start besuchten Bergrepp vor einer kart besuchten Versammlung der Fortschrittspartei einen Bortrag über "Unsere Bolksrechte". Die Bersammlung faßte darauf eine Resolution, worin sie den schleunigen Abbau der Kriegswirtschaft verlangt.

— In Brienzwiler stürzte der sechzig-jährige Sans Abplanalp über einen Felsen hinunter zu Tode. Er war infolge des schlechten Wetters und eingetretener Dunkelheit vom rechten Wege abgekommen und hatte sich verirrt.

- Ueber die Grimsel wird in nächster Beit die Aufnahme von Automobilfursen

geplant.

Mit dem 1. Mai tritt für die Sotels und Benfionen im Berner Oberland der von der Genossenschaft zur För= derung des Sotelgewerbes aufgestellte m 8 Kategorien eingeteilt, vom Luxus-botel I bis zum einfachen bürgerlichen Galthaus III b. Die Minimal-Pensions-preise betragen für den Sommer 1919, je nach den Kategorien, 7—18 Franken. Durch Mitaliadar der Genossenschaft be-Durch Mitglieder der Genossenschaft begangene Tarifverlegungen werden geabndet

- Auf dem schweizerischen Giermarkt bewegten sich die Preise in den letzten Monaten auf folgender Basis: Frische Landeier galten im Dezember 47 bis 55 Rp. pro Stück, im Januar 45 bis 52 Rp., im Februar 42 bis 50 Rp., im März 40 bis 46 Rp. Trinkeier erzielten einen um 3 bis 5 Rp. höhern Preis, während für Likkanson während für Risteneier ca. 5 Rp. weniger bezahlt wurde.

Als eifrige Vertilger der grauen, lästigen Aderschnecke, die mit Vorliebe Salatblätter, Bohnen, Erbsen, Erdsebeeren, iungen Klee und junges Getreide anfrikt, werden folgende Vögel genannt: Die Haus und Wildente, das Rebhuhn, die Waldingenka Volke Santfrike und die Ballse und Wildenie, dus Resonation die Waldschnepfe, Dohle, Saatkrähe und namentlich der Star, der auf Wiesen und Feldern eine Unmenge von Schäds lingen vertilgt.



† Sans Feug,

gew. Buchdrudereibesither in Bern.

Unserem verstorbenen, allgemein be-liebten und geachteten Mitburger widmet die "Schweizerische Buchdruderzeitung" einen warmen Nachruf, dem wir folsgende Ausführungen entnehmen:
Am Morgen des 7. April wurde die Buchdruckerschaft Berns durch die Trauerschaft

tunde überrascht, daß unser werter Freund und Kollege Sans Feuz von uns geund Kollege Hans Feuz von uns geschieden sei und zwar nach längeren, mit großer Geduld ertragenen Leiden, trotz aufopfernder Hingabe und Pflege seiner wacern Gattin. Nachdem der Berstrankheit, verbunden mit Lungenentzündung, glaubte überstanden zu haben, erlag er der nachsolgenden Brustfellentzündung. Um den allzufrüh Heimges Um den allzufrüh gangenen trauern seine Gattin, seine zwei Rinder, Sohn und Tochter, und nicht zuletzt seine Berufsgenossen und die vielen Rinder, Freunde; denn Sans Feuz war ein tüchtiger Mann von bescheidenem Wesen, tuchtiger wann von bescheidenem Wesen, dem man seine Sympathie nicht versagen konnte. Das bezeugte die überaus zahlereich versammelte Trauergemeinde, wo die Heren Pfarrer Ryser und Buchstuder R. Stämpfli, Präsident der Bereinigung stadtbernischer Buchdrucker, zubarkt eindrucksvolle, von Kerzen koms äußerst eindrudsvolle, von Serzen tom-mende und zu Serzen gehende Ansprachen hielten.

chen hielten.
Hans Feuz wurde am 30. September 1870 in Matten bei Interlaken geboren.
Seine Mutter verlor er im 5. und den Bater im 9. Lebensjahr. Sein Großebater, namentlich aber sein Onkel nahmen lich des verwaisten Knaben an. Der Schule autwacklen wünschte der autgeschule autwacklen wünschte der autgeschule Schule entwachsen, wünschte ber aufge-

Normaltarif in Kraft. Die Hotels sind im 8 Kategorien eingeteilt, vom Luxuss den Lithographieberuf zu erlernen; sein hotel I die zum einfachen bürgerlichen Gasthaus III d. Die Minimal-Pensionss und plazierte ihn in die Offizin Aemmer preise betragen für den Sommer 1919, de Balmer in Interlaten als Schrifts seterlehrling.

Im Jahr 1890 arbeitete er in der Buchdruderei Stämpfli & Cie in Bern. Sierauf begab er sich zur gründlichen Erlernung ber frangofischen Sprache nach Laufanne und vorübergehend nach Evian, worauf er wieder in das ihm liebge-wordene Bern zurudkehrte. Er nahm eine Stellung an in der Buchdruckerei Bwe. Rörber an der Wallgasse und war hier lange Zeit als Geschäftsführer tätig, bis er im Jahr 1904 das Geschäft auf eigene Rechnung führte. Es genügte infolge der engen Raumverhältnisse seiner Tatkraft nicht; darum entschloß er sich, in der Länggasse eine eigene, mustergültig eins gerichtete Buchdruderei zu bauen, die er im Jahre 1912 bezog und durch uner= müdlichen Fleiß und gründliche Geschäfts= tenntnis soweit förderte, daß sie heute auf dem Blate Bern zu den ersten Firmen zählt.

Sein Interesse ging aber nicht in der Führung des eigenen Geschäftes voll-ständig auf; er stellte sein tüchtiges Wesen und seine Fähigkeiten auch in den Dienst der Fragen, die von der gesamten Auch-der Fragen, die von der gesamten Buch-derückerschaft in gemeinsamer, uneigen-nütiger Arbeit gelöst werden müssen. Er wirkte als Mitglied der Lehrlingsprufungs-Rommission und gehörte lan-gere Zeit dem Untern Schiedsgericht an; auch faß er in der Gutenbergstuben= Rommiffion und leiftete dem Borftand der Bereinigung stadtbernischer Buche drucker als Sekretar wertvolle Dienste. Sein Bestes gab er jedoch als Vorsigender im Hauptausschuß für das Lehrlings= wesen, wo es seiner geschickten Leitung ge= lang, die verschiedenen widersprechenden Ansichten der Pringipale, der Gehilfen die verschiedenen widersprechenden und Lehrlinge in Einklang zu bringen und zu einem guten Ende zu führen.



† Sans Feug.

Die heutige musterhafte Ordnung Lehrlingswesen ist zum guten Teil der Initiative und Einsicht des Berftorbenen au perdanken.

Schnitter Tod hat wieder einem arbeitsreichen Leben und vorbildlichen Wirfen ein jabes Ende bereitet.

Seine Familie verliert in dem Berftor= benen einen guten, treubesorgten Gatten und Bater, die Buchdruderschaft einen vorzüglichen Kollegen, die Gehilfen einen lonalen Prinzipal und die ihm Nahe= stehenden einen unvergeglichen, treuen Freund. R. I. P.

Die Bautätigfeit liegt in der Stadt Bern gegenwärtig nicht vollständig darnieder, wie dies zahlreich eingelaufene Baugesuche beweisen. So wird 3. B. die Wohnkolonie "Frankental" an der Muris straße vergrößert, dant der Subvention, welche die Gemeinde zu diesem Zwed be-willigt hat. Von privater Seite werden verschiedene Villen errichtet. Die volls endeten 14 Gemeindewohnbauten für Arbeiter sind bereits bezogen und 12 andere wurden in Angriff genommen. Gegen-über den bernischen Kraftwerken haben die Vorarbeiten für das kantonale Brandsversicherungsgebäude begonnen.

— Die Bewohner des EngesFelsenaus bezirks haben ein Initiativkomitee ges gründet zur Errichtung einer Brüdenvers bindung zwischen Bern und Bremgarten. Geplant ist eine Fahrbrude an Stelle ver obern Felsenaufähre. Für die Entswidlung der Gemeinde Bremgarten ist eine bessere Berbindung mit der Stadt unbedingtes Erfordernis. Neben der Mas schinenhalle des Felsenauwerkes wird ein Fußgängersteg erstellt.

- Am 1. Mai wurde der Betrieb der städtischen Straßenbahn von 1 bis 5 Uhr nachmittags eingestellt.

Der Gemeinderat hat die städtische Baudirektion ermäcktigt, 15 von den für Frankreich bestimmten Wohnbaracken zu kaufen und auf der Allmend aufzustellen. Sollten diese Baracken für die auf 1. Mai obdachlos werdenden Familien nicht genügen, so wird möglicherweise auch das Brimarschulhaus auf dem Spitalacer in Unipruch genommen.

— In der letten Woche wurde in Bern die 25. taufmännische Lehrlings= prüfung abgehalten. In diesen 25 Jahren wurden im ganzen 1980 Lehrlinge geprüft, von denen 154 wegen ungenügender Leistungen fein Diplom erhielten.

Die Amseln machen gegenwärtig sehr schwere Zeiten durch; ein großer Teil hat das erste Gelege schon ausge-brütet und kann für sich und seine Jungen infolge des schlechten Wetters feine Nahrung finden. Mit Käserinde und Kartoffelabfällen kann ihnen über die schlimmsten Tage hinweggeholfen werden

Die bernischen Biehhandler üben Scharfe Rritif an der mangelhaften Biehhandelskontrolle der Behörden. Vieh= handelspatente werden gegenwärtig mit großer Leichtigkeit von Leuten erworben, die sich nie mit dieser Sache abgegeben haben. Zur Sebung der Fleischnot wird die Sistierung jeglichen Biehexportes dis nächsten Serbst empfohlen.
Die bernischen Bezirksbeamten beschlofsen in ihrer Kansrelaussammelmen die Gin

sen in ihrer Generalversammlung, die Ein= führung des passiven Beamtenwahlrechts zu verlangen, d. h., daß auch Staatsbesamte in den Großen Rat gewählt werden

fonnen. Als dringlich wird die Reorga= nisation der Staatsverwaltung und die Zusammenlegung von verschiedenen Umtsbezirken erklärt.

Beranlagt durch Magnahmen der Fabrikanten=Syndikate, haben sich Inhaber von Papeterien entschlossen, sich zu einem Landesverband zusammen zu ichließen. Anmeldungen nimmt Serr E. Rollbrunner, Papeterie, Marktgaffe 14, entgegen.

Die ordentliche Rirchgemeindeversammlung von Bümpliz beschloß, das Gehalt des Vikars auf Fr. 3500 zu erhöhen und der Kirche eine würdige Um= gebung zu bereiten. Vorgesehen sind die Unlage einer Baumallee und eines Blumenbeetes. Der erforderliche Kredit von Fr. 4500 wurde einstimmig bewilligt,

In Bern hat sich eine Gesellschaft "Ars dramaticæ bernensis" gegründet, die die Aufführung von guten deutschen Theaterstüden und die Pflege der deutsichen Sprache bezwedt. Mit der Aufführung des Lustspiels "Sie weiß etwas" hat sich der neue Berein gut eingeführt.

Der Berner Männerchor hat gu Ehren der während der Grippe-Epidemie verstorbenen 24 Mitglieder in der Französischen Kirche eine würdige Gedächtnis= feier veranstaltet.

Schachweltmeister Prof. Dr. Em. Laster, aus Berlin, wird auf Bunich des Schachflub Bern Diens tag, den 6. Mai, abends 8 Uhr, im Großratssaal in Bern einen Bortrag halten über "Das moderne Schach", mit Erläuterungen am Demonstrationsbrett. Wir verweisen diesbezüglich noch speziell auf das Inserat in der heutigen Nummer ber "Berner Woche" und bemerten dazu, daß dieser Vortrag, gehalten vom besten Schachspieler der Welt, wohl jedem Interessenten und Liebhaber des königlichen Spiels einen hohen Genuß bieten wird.

Aus den Kantonen

Zürich. In den Räumen der Zenstralbibliothek wird diesen Monat eine Zwingliausstellung eröffnet. Das sorgsfältig geordnete Material gibt ein anstantiger Cheenskappille der Kreine Westerner jating georonete Waterial gibt ein ansighauliches Charafterbild des großen Resformators. Dem Publikum ist der Zustritt dis Ende Mai gestattet.
In Weggis starb im Alter von 68 Iahren Herr Dr. Wilh. Dechsli, der beskannte Krokeller für Schweizergeschickte

fannte Professor für Schweizergeschichte an der Universität Zürich. Durch seine Forschungen und die weitverbreiteten Lehrbücher der Schweizergeschichte schaffte er sich einen ausgezeichneten Ruf als Förderer unserer vaterländischen Geschichte. Er war Ehrendoktor der Unis Ge= versität Genf.

Das Bankpersonal hatte auf den 28.

April trot eines ergangenen Berbotes eine Brotestversammlung einberufen gegen die "Reaktion seitens der Bankleistungen" und gegen die Entlassung einiger tungen" und gegen die Entlassung einiger tungen und gegen die Stadtpolizei nicht imstande war, die Setadtpolizei nicht imstande war, die Versammlung zu verhindern, wurde Militär zugezogen, gegen welches die Menge sich zur Wehr setzte. Eine aus Balken und Steinen errichtete Barrikade wurde durch Militärautos, die Versambie schei schwer beschädigt wurden, gestanden den künstler von dem kupe eine Sugendurck auf Setunden schaften unso dem kupe eine Künstler von dem kupe eine Künstler von dem kupe eine Künstler von dem kupe eine Sugennung des Justiganers auf Setunden freizugeben, um sie in den nächsten umso schassen und karbeiten und steinen kann zu schaften von dem kupe eine Künstler von dem kupe eine kupe eine

fprengt. Gin Chauffeur 30g fich ichwere net befett waren die Rollen der Gräfin Leonore,

Berlezungen zu. Aargau. Die Tabakarbeiter Wynentales sind in eine Lohnbewegung eingetreten und verlangen eine Erhöhung

von 40 Prozent.

Der Staatsbeitrag an die aargauischen Krantenkassen wurde von 100,000 Fr. auf 125,000 Fr. erhöht. Angesichts der andauernden Erhöhung der Fleischpreise über die festgesetten Söchstpreise hinaus ersuchte der Vorstand der freisinnigen Bartei den Bundesrat telegraphisch, alle Barteinstangstante zu sverren. Das Viehhändlerpatente zu sperren. Recht, Schlachtvieh anzukaufen, soll nur den Kantonen und Gemeinden zugesprochen werden.

Thurgau. Für Bauerngüter werden gegenwärtig im Ranton Thurgau uner=

hörte Spekulationspreise bezahlt.

— Das Quarantänelager in Frauensfeld für zurücksehrende deutsche Soldaten ist von Frauenseld nach Thanngen im Kanton Schaffhausen verlegt worden. Bis dahin haben 7000 Mann die Sta= tion Frauenfeld passiert; etwa 5000 Mann ist die Bewilligung zur Einreise verweigert worden.

St. Gallen. Auf originelle Weise ist es Schmugglern gelungen, Wertpapiere und Hypothekartitel auf industrielle Anlagen in Desterreich im Werte von 14 Millionen Kronen über den Rhein zu schaffen, die in einem St. Galler Banthause deponiert wurden.

Basel. Sechs Schieber, die 40 Rilo= gramm Rofain fauften und weitervertauften, ohne eine Bewilligung zu be-sitzen, wurden vom Strafgericht zu Geldbuhen von 250—800 Fr. verurteilt. Der zoologische Garten in Basel weist

ver zobiogique Gutten in Schreibsdefizit von 68,697 Fr. auf, wodurch seine Existenz in Frage gestellt wird. Die Zahl der Tiere betrug 1918 noch 624 Stück, gegen 744 im Vorjahre. Ihr Gesunds heitszustand hat im allgemeinen gelitten. Die Direktion hat die größte Schwie-rigkeit, für verschiedene Tiergattungen die geeignete Nahrung zu erhalten.

Kleine Chronik

Stadttheater. Gaftspiel Bernardo Bernardi: "Der Troubadour"

Der unerschöpfliche Melodienreichtum Verdischer Opern burfte taum genugen, biefen Romponisten auf bem ftanbigen Repertoire aller Buhnen zu erhalten. Fortwährender Wechsel könnte auf die Dauer nicht befriedigen. Meines Erachtens beruft die Popularität Verdis auf seiner Gabe, menschlieben Leidenschaften den konkretesten nussekalischen Ausdruck zu verleihen. Könnte der Schmerz einer Tochter über den schimpslichen Tod der Mutter tragischer verdont, das Liebesfehnen eines Verliebten, die Eifersucht des betroseinen Gatten musikalischer dargestellt werden, als es im "Troubadour" geschieht? Solche Gesühlsergüsse bedingen allerdings einen Darsteller, der das Tragische glücklich an der Klippe des Lächerlichen vorüberzusteuern weiß. Dies ift bei ber Neuaufführung von Mittwoch abend erfreuli-cherweise allen Mitwirkenden geglückt. Aber nur

des Grafen Luna und vor allem der Acuzena Grofe Gerber). Lettere verdient schon aus dem Grunde Erwähnung, weil die Rolle einer erzählenden, wenig handelnden Bühnengestalt seicht etwas Schemenhastes erhält, während doch gerade die Zigeunerin der Rose Gerber durch das Feuer ihres Vortrags erwärmte.

Unnie Rley scheint sich von ihrer Indisposition gut erholt zu haben und wird nun wohl recht bald im grauwollenen Röckchen des Pariser Näh-mädchens Louise auftreten.

Das Orchefter unter Ernft Sohlfelds Leitung beiriedigte durch Temperament und ledhaften Rhytmus, scharf kontrastierend mit dem Halb-dunkel der Bühnenbeseuchtung, das Hans Dorn-berger in richtiger Erkenntnis der düsker-kragischen Handlung mit Ausnahme einer einzigen Bermandlung gab. So fanden die beiden Nardinalpunkte des "Troubadour", Leidenschaft und Schicksal, beredten Ausdruck. Oswald styr.

Spielplan des Berner Stadttheaters vom 4. bis 11. Mai.

Sonntag, 4. Mai, nachm. 21/2Uhr: "Die Faschingsfee"; abends 8 Uhr, Gaft= spiel Bernardo Bernardi: "Der Troubadour"

Montag, 5. Mai, abends 8 Uhr, Bolks-vorstellung: "Und das Licht leuchtet in der Finsternis", Drama von Tolstoi. Dienstag, 6. Mai (außer Abonnement), abends 8 Uhr: "Im weißen Rößt", Lustspiel in 3 Aufzügen von D. Blusmenthal und Gustav Radelburg.

Mittwoch, 7. Mai, abends 8 Uhr (Ab. B 24): "Louise".

Donnerstag, 8. Mai, Représentation de la Comédie de Lausanne: "L'Ane de Buridan"

Freitag, 9. Mai, abends 8 Uhr (Ab. D 25): "Louise". Sainstag, 10. Mai (außer Abonnement), abends 8 Uhr: "Schwarzwaldmädel". Sonntag, 11. Mai, nachm. 2½ Uhr: "Salome"; abends 8 Uhr: "Im "Salome"; abends 8 Uhr: weißen Rögl".

Bührerabend.

Die in letter Zeit sehr rührige "Int-gloggegesellschaft" gab uns Bernern am gab uns Bernern am letten Mittwoch Gelegenheit, den Dichter Bührer persönlich kennen zu lernen. Im Großratssaal las der Dichter aus seinen Werken vor auf eine Art, wie es leider nicht allen Schriftstellern gegeben ist. Neben kleinern Stüden gefiel vor allem "Der Anarchist", eine gehaltvolle Ersählung, die mit großem Gefühl vorges tragen wurde. Daneben fielen auf einige interessante Rapitel aus einer noch un= veröffentlichten Robinsonabe, einem Gessellschaftsroman. Der Dichter läßt mehsere Wenschen auf eine unbewohnte Insel verschlagen werden, die es innert 50 Jahren glüdlich dazu bringen, sich gegen= seitig durch Krieg zu vernichten. In dem im Roman vorkommenden Priester mit seinem Sarkasmus haben wir unschwer den Dichter Bührer wiederer= fannt.

Redattionelles.

In Ergänzung des Aufsatzes in Nr. In Erganzung des Auffages in sei. 14 u. 15, "Wanderungen im Unter-Engadin von Frig Bogt" tragen wir nach, daß die auf dieses Thema bezüglichen Bildstücke uns von der "Engadin Preß Compagnie & Graphische Anftalt Samasmaden-St. Morik" freundlicht zur Verstätzt murkan malche Angehe fügung gestellt wurden, welche Angabe seinerseits versehentlich wegfiel.